

Newsletter aus dem Gemeinderat 2/2020

05.05.2020

Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 27.4.2020

Ein wesentlicher Punkt der Gemeinderatssitzung war der Beschluss des Bebauungsplanes Edelgraben 2. Wie öffentlich bekannt, ist auf einer Teilfläche des Gebietes eine Sondernutzungsfläche mit der Errichtung eines großflächigen Einzelhandels geplant. Im Einzelnen ist ein Supermarkt, möglichst Vollsortimenter (d.h. mit Getränkeverkauf) mit einer max. Verkaufsfläche von 1.200 qm geplant. Darüber hinaus soll ein Drogeriemarkt mit max. 800 qm Verkaufsfläche und eine Bäckerei/Café mit 100 qm Verkaufsfläche errichtet werden. Hinsichtlich des Landratsamtes und der Regierung von Mittelfranken möchte man zu diesen Planungen keine weitere Agglomeration weiterer Einzelhandelsflächen zulassen. Eine erweiterte Genehmigung soll in Lonnerstadt nicht möglich sein. In den Festlegungen des Bebauungsplanes müssen wir diese Anforderungen formulieren, um eine Genehmigung zu erhalten. Erlaubt ist die Ansiedlung eines Gesundheitszentrums mit Arztpraxis, Apotheke und Behandlung sowie produzierendes Gewerbe, welches auf bis zu 150 qm Verkaufsfläche eigene Produkte anbieten kann. Diesen untergeordneten Einzelhandel wollte man auch auf 100 qm begrenzen. Der Gemeinderat hält aber eine Verkaufsfläche für bis zu 150 qm für unproblematisch.

Es bleibt nur zu hoffen, dass trotz der Coronakrise der Bebauungsplan nun endlich rechtskräftig wird und man konkrete Bauplanungen machen und Interessenten finden kann.

Ein weiteres relevantes Thema war die Besprechung der Situation Kläranlage in Ailsbach. Es gibt überarbeitete Studien zu der Frage, ob eine Sanierung der Kläranlage oder ein Weiterleiten des Abwassers nach Höchststadt, die wirtschaftlichste Lösung ist. Mit diesem Thema muss sich der neue Gemeinderat zeitnah beschäftigen. Das Förderprogramm RZ Was, welches Förderungen für beide Varianten anbietet, jedoch wird tatsächlich nur die wirtschaftlichste Lösung gefördert, endet Ende 2021. D. h. das Projekt muss fertig gebaut und endabgerechnet sein. Dieses Programm wird aber möglicherweise auch verlängert.

Verabschiedet hat der alte Gemeinderat noch den Haushalt 2019. Der Verwaltungshaushalt betrug 3.755.000 EUR und der Vermögenshaushalt betrug 658.990 EUR. In 2019 hatte Lonnerstadt geringere Gewerbesteuererinnahmen und auch eine geringere Einkommensteuerbeteiligung. Allerdings wurden weniger Einnahmen auch mit weniger Ausgaben kompensiert, so dass aus dem Verwaltungshaushalt 86.000 EUR dem Vermögenshaushalt zugeführt werden konnten. Der Schuldenstand der Gemeinde reduzierte sich von 1.233.215 EUR auf 1.096.101 EUR was eine Pro-Kopf Verschuldung von 536 EUR entspricht. Damit liegt Lonnerstadt erstmals seit vielen Jahren unter dem Landesdurchschnitt.

Das wird sich in 2020 aber ändern. Bedingt durch Investitionen, vor allem dem Kindergartenneubau ist in 2020 eine Kreditaufnahme von 1.575.000 EUR geplant. Hierfür erhalten wir ein Sonderdarlehen

welches mit Zinsfestschreibung auf 10 Jahre zu 0% angeboten wird. Geringe Abweichung könnte es geben, da die Zinssätze geringen Schwankungen am Markt unterliegen. Das Darlehen hat eine Laufzeit von 20 Jahren. Damit steigt die Pro-Kopf-Verschuldung um 770 EUR auf ca. 1.300 EUR.

Die geplanten Investitionen sind in 2020 der Kindergartenneubau mit ca. 1,1 Mio., in 2021 die Kindergartenanierung mit 1,7 Mio., Grunderwerb für die Gemeindeentwicklung einschließlich Gewerbegebiet mit 240.000, Planungskosten für die Maßnahmen der Kläranlage Ailsbach, die Abrechnung der Sanierung der Kläranlage in Höchstadt. Alle anderen Ansätze sind wie im Vorjahr. Die Zuschüsse werden voraussichtlich erst in 2021 fließen, so dass alle Maßnahmen aus dem Haushalt zu finanzieren sind. Die Kreditaufnahme gewährleistet uns langfristigen Handlungsspielraum. Danke an die souveräne Arbeit unseres Kämmerers Tobias Weiß.

Teile des alten Schulhauses werden für den Kindergartenbetrieb in der Übergangszeit ausgebaut. Für diese Maßnahme hat der Gemeinderat entsprechend Kostenschätzung 150.000 EUR eingeplant. Die Maßnahmen sollen bis September abgeschlossen sein.

Ab Anfang Mai öffnet in Lonnerstadt eine Postfiliale im Container am Bauhof. Ab einer Gemeindegröße von 2000 Einwohnern muss die Post dieses anbieten. Die Öffnungszeiten sind:

Mo-Freitag	15-17 Uhr
Sa.	10-12 Uhr

Dieses ist ein kurzer Infobericht relevanter Gemeinderatsentscheidungen.

Es grüßt

Gerrit Hoppe

NN 29.4.2020 Kompromiss gefunden Verkaufsfläche im **GEWERBEGEBIET** bei Lonnerstadt begrenzt.

LONNERSTADT. Es war eine lange Geschichte und gleichzeitig eine schwere Geburt. Nach vielem Hin und Her steht jetzt der Bebauungsplan für das Gewerbegebiet „Edelgraben I und II“ südwestlich von Lonnerstadt. In der letzten Zusammenkunft der laufenden Amtsperiode hat der Gemeinderat mit dem Satzungsbeschluss einen Schlusstrich unter die Leitplanung für die Flächen links und rechts der Kreisstraße ERH 18 gezogen.

In der aktuellen Beteiligungsrunde richtete sich das Augenmerk der Fachbehörden besonders auf den Bauabschnitt II, der an dem Ort zugewandten Seite der Kreisstraße liegt, genauer zwischen dem Fetzelhöferweg und der Verlängerung der Hauptstraße.

Einkaufsmarkt geplant

Dort wartet ein Investor aufs Baurecht für einen Einkaufsmarkt. Dafür wurde eigens ein Sondergebiet mit rund 11000 Quadratmetern ausgewiesen, das durch eine eigene Zufahrt vom Rest des Geländes abgesetzt wird. Es liegt längs der Hauptstraße. Genau um dieses Vorhaben gab es im Verfahren einiges Tauziehen, wie Planer Georg Schreiber den Ratsmitgliedern erläuterte.

Sowohl im Landratsamt als auch in der Regierung von Mittelfranken werde gegargwöhnt, dass es dort zu einer „Agglomeration“ kommen könnte. Zu einer Zusammenballung von Einzelgeschäften also, wie sie im Landesentwicklungsplan (LEP) nicht vorgesehen ist. Stein des Anstoßes ist die Anzahl der Geschäfte. Es wären drei einzelne Läden, nämlich ein Verbrauchermarkt, eine Drogerie und eine Bäckereifiliale. Laut LEP wären aber nur zwei zulässig. Das Ingenieurbüro Maier, für das Schreiber arbeitet, und die Gemeinde reagieren darauf mit einem Kompromiss: Die Verkaufsflächen werden limitiert. Maximal 1200 Quadratmeter für den Verbrauchermarkt, 800 Quadratmeter für die Drogerie und 100 Quadratmeter für die Bäckerei. Für andere Betriebe, die sich im Gewerbegebiet ansiedeln

wollen, gilt eine Obergrenze von 150 Quadratmetern für den Handel. Sie dürfen außerdem nur verkaufen, was sie selbst vor Ort fertigen.

Die Gemeinde ist gehalten, all diese Vorgaben bei der Prüfung der Bauanträge zu berücksichtigen. Ein weiteres bereits bekanntes Vorhaben im Bauabschnitt II ist ein Ärztehaus, in dem neben Arztpraxen auch Physiotherapeuten und Krankengymnastikeinrichtungen unterkommen könnten. Ausdrücklich nicht zugelassen im Geltungsbereich des Bebauungsplanes sind Vergnügungsstätten.

Die Sitzung wurde übrigens von Regina Bruckmann geleitet, der neu gewählten, aber noch nicht im Amt befindlichen Bürgermeisterin. Und zwar letztmalig in ihrer Funktion als 2. Bürgermeisterin. Sie vertrat den aus dem Amt scheidenden Bürgermeister Stefan Himpel. Mit einer großen Abschiedszeremonie wird es wegen der Pandemie bis auf Weiteres nichts, sodass es die neu angehende Rathauschefin bei anerkennenden Worten und je einer Flasche Sekt für die fünf ausscheidenden Ratsmitglieder belassen musste. Neben Himpel sind dies Harald Kaiser (Freie Wählergruppe Ailsbach), der dem Gremium 18 Jahre angehört hatte, Martin Ochs (CSU – Bürgerblock, zwölf Jahre), Alexander Berlet (SPD-Wählergemeinschaft, neun Jahre) und Daniel Blankenbühler (vier Jahre).

KARL-HEINZ PANZER

NN 04.05.2020 Steuerquellen sprudeln weniger

Coronakrise lässt Einnahmen der Gemeinde schrumpfen. **KLÄRANLAGE** sanieren oder stilllegen? Kritik an Studie.

VON KARL-HEINZ PANZERLONNERSTADT. Die Coronakrise wirkt sich auch auf die kommunalen Haushalte aus und die Gemeinde Lonnerstadt rechnet mit sinkenden Steuereinnahmen. Im Finanzplan, den der Gemeinderat zusammen mit der Haushaltssatzung 2020 verabschiedet hat, schlägt sich das nieder.

Besonders bei der Gewerbesteuer hat Tobias Weiß die Erwartungen gedämpft. Nur 200.000 Euro setzt der Kämmerer für dieses Jahr an, 90.000 weniger als in den Vorjahren. Und auch bei der Beteiligung an der Einkommenssteuer, der ergiebigsten Steuerquelle in Lonnerstadt, nahm er Korrekturen nach unten vor. Nach 1,37 Millionen 2019 rechnet er heuer lediglich mit 1,3 Millionen, und das obwohl die Anzahl der Steuerzahler tendenziell eher größer geworden und die Entwicklung bei dieser Steuerquelle seit zehn Jahren regelmäßig kräftig nach oben gegangen ist.

Das alles trägt dazu bei, dass wohl erstmals nach vielen Jahren die Mindestzuführung in den Vermögenshaushalt nicht erreicht wird. Mindestens die regelmäßigen Tilgungsleistungen, nämlich 137.000 Euro, sollten den Vorgaben nach aber zugeführt werden. Weiß geht in diesem Jahr lediglich von 75.000 Euro aus.

Hoher Kredit nötig

Auch ohne Corona wäre die Marktgemeinde um eine, wie es der Kämmerer ausdrückte, „enorme Kreditaufnahme“ nicht herumgekommen. 1,575 Millionen Euro hat der Finanzexperte dafür angesetzt.

Das Geld wird vor allem für die Sanierung und Erweiterung des Kindergartens gebraucht, inklusive der damit verbundenen temporären Auslagerung der Betreuung in das Schulgebäude. Während Weiß sich heuer zur Finanzierung des 2,5 Millionenprojekts vor allem am Finanzmarkt bedient, ist im kommenden Jahr ein kräftiger Griff in die Rücklagen vorgesehen.

100000 Euro stehen im laufenden Jahr für die Planung eines Vorhabens bereit, das den neuen Gemeinderat schon sehr bald beschäftigen wird: Die Kläranlage bei Ailsbach ist merklich in die Jahre

gekommen, die Betriebserlaubnis läuft ab. Eine umfangreiche Sanierung oder aber die Stilllegung – das sind die zwei Optionen.

Bei letzterer müssten die Abwässer der Ortsteile Ailsbach und Fetzelhofen ins Höchstadter Klärwerk geleitet werden, so wie das bereits mit den Ableitungen aus der übrigen Gemeinde gehandhabt wird. Das Ingenieurbüro Maier wurde von der Gemeinde bereits beauftragt, anhand einer Studie die wirtschaftlichste Variante zu bestimmen.

Die Berechnungen lagen inzwischen dem Wasserwirtschaftsamt vor, das letztendlich grünes Licht geben muss. Die in Nürnberg ansässige Behörde schickte die Studie unlängst wieder zurück nach Lonnerstadt, verbunden mit der Aufforderung, die Angaben zu präzisieren, mehr „in die Tiefe“ zu gehen und die zu Grund gelegten Nutzungszeiten den Anforderungen anzupassen.

Ratsmitglied Horst Gäck (SPD – Wählergemeinschaft) nahm das zum Anlass, die Arbeitsweise des Ingenieurbüros kritisch zu hinterfragen. Seinem Eindruck nach favorisierten die Ersteller der Studie einseitig die Schließung der Kläranlage, wie er zu verstehen gab. Regina Bruckmann, die frisch gewählte neue Bürgermeisterin, kündigte an, dass sich der neue Gemeinderat im Mai oder im Juni nochmal mit dem Thema beschäftigen werde.



Völlig veraltet ist die Kläranlage bei Ailsbach: Jetzt muss der Lonnerstadter Gemeinderat entscheiden, ob sie saniert oder stillgelegt wird. Foto: Karl-Heinz Panzer

Nächster Termin:

13.05. Konstituierende Sitzung des neuen Gemeinderats in der Aula der Schule in Lonnerstadt.